

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	
EINLEITUNG	1
§ 1. Die Exposition der Leitfrage in Kants "Kritik der reinen Vernunft"	1
a) Das Motiv und Resultat der Kritik der reinen Vernunft	1
1) Metaphysik als eigentliche Philosophie	1
2) Die Transzendentalphilosophie als Resultat der Kritik der reinen Vernunft	4
3) Transzendentalphilosophie und Ontologie auf dem Wege zur wahren Metaphysik	7
b) Die Ausdeutung der Leitfrage: "Was kann ich wissen?"	12
§ 2. Das abzuhandelnde Thema	17
a) Die Tragweite des Themas: Vorläufige Klärung des Gegenstandsbegriffes	17
b) Das aufzulösende Problem: die Problematik des "in zweierlei Bedeutung" genommenen Gegenstandsbegriffes	24
§ 3. Zur Methode der Untersuchung	27
ERSTER ABSCHNITT	
DIE FUNDAMENTALBETRACHTUNG DER ERKENNTNIS DES GEGENSTANDES	35
§ 4. Vorbegriff der Dingerkenntnis nach Kant	36
a) Der Grundzug der menschlichen Dingerkenntnis	36
b) Die Struktur der Dingerkenntnis	49
§ 5. Über die notwendig allgemeingültige Dingerkenntnis	51
a) Die Möglichkeit der objektiv gültigen Erkenntnis	51
b) Zwei Elemente zur Dingerkenntnis: Materie und Form	55
ZWEITER ABSCHNITT	
AUSLEGUNG DER GEGEBENHEIT DES GEGENSTANDES DER ERKENNTNIS	62
Erstes Kapitel	
Vom gegebenen Gegenstand und der Sinnlichkeit	62
§ 6. Die Sinnlichkeit als Grundcharakter des menschlichen Erkenntnisvermögens	62
a) Die Sinne und das Ding an sich	64

II

b) Die Einbildungskraft als "ein Stück Sinnlichkeit"	70
§ 7. Die Erscheinung im primären Sinne und deren Materie und Form	80
a) Die Erscheinung und das Ding an sich	80
b) Die Materie und die Form der Erscheinung	92

Zweites Kapitel

Kants Erörterung der Formen der Anschauung 97

§ 8. Erörterung von Raum und Zeit als reine Anschauungen	99
--	----

§ 9. Erörterung der Subjektivität der Vorstellungen Raum und Zeit	101
--	-----

§ 10. Erörterung der objektiven Realität der subjektiven Vorstellungen Raum und Zeit als Formen der sinnlich- empirischen Anschauung	104
a) Allgemeine Erörterung	104
b) Kants Unterscheidung der Zeit als reine Form aller Anschauungen vom Raum als reine Form äußerer Anschauungen	109
c) Das Resultat der obigen Erörterung	112

Exkurs

§ 11. Das transzendente Objekt und das transzendente Subjekt	114
---	-----

DRITTER ABSCHNITT

FREILEGUNG DER GEGENSTÄNDLICHKEIT DES GEGENSTANDES DER ERKENNTNIS 123

Erstes Kapitel

Von der Erkenntnisfunktion des reinen Verstandes 124

§ 12. Allgemeine Charakteristik des Verstandesvermögens	124
a) Der Grundcharakter des Verstandes als ein Stamm der Erkenntnis: Spontaneität	124
b) Der Verstand als Vermögen zu denken	129

§ 13. Die Synthesis der sinnlichen Materie zur Erkenntnis	136
---	-----

Zweites Kapitel

Kants Deduktion der reinen Verstandesbegriffe 143

§ 14. Analyse des Wesens der reinen Verstandesbegriffe	143
--	-----

§ 15. Die metaphysische Deduktion der reinen Begriffe a priori als Kategorien	152
--	-----

§ 16. Die transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	162
--	-----

Drittes Kapitel	
Vom erkannten Gegenstand und dessen Gegenständlichkeit	168
§ 17. Die Dingerkenntnis als "Zusammentreffen" der Vorstellungen im Subjekt mit dem Objekt	168
§ 18. Der Gegenstand als das Erkannte und dessen Gegenständlichkeit	172
a) Der Gegenstand als das Erkannte: die Erscheinung im prägnanten Sinne	172
b) Die "Realität" und die "Wirklichkeit" des Gegenstandes	175
SCHLUSS	185
§ 19. Kants Ontologie als Lehre vom Wassein des Gegenstandes als Erscheinung und deren Voraussetzung des Daseins des Dinges an sich selbst	185
§ 20. Kants Lehre von der transzendentalen Wahrheit als Ontologie	187
Literaturverzeichnis	193